



Bei den jungen Händlern und Besuchern des Flohmarkts wechselt manch ein Spielzeug den Besitzer.

FOTOS: THOMAS WARNACK

Der Trödel vor der Haustür

In der Kernstadt von Mengen findet der Besenflohmarkt regen Anklang

Von Christina Maria Benz

MENGEN - Flohmärkte gelten als Kult. Vor allem private Hofflohmärkte liegen im Trend. Damit auch während der Corona-Pandemie Trödelmarktliebhaber nicht auf ihre Leidenschaft verzichten müssen, hat die Stadtkapelle Mengen am vergangenen Samstag im Kernstadtgebiet einen sogenannten Besenflohmarkt organisiert, an dem ein Besen auf einen Stand auf einer Privatfläche hinweist.

Trotz frühherbstlichen Wetters versammelten sich bereits innerhalb der ersten halben Stunde nach Eröffnung um 11 Uhr reichlich Sammeliebhaber vor den Garagen und Hofeinfahrten. „Bereits heute Morgen um 8 Uhr standen erste Besucher vor der Gartentür“, erzählte eine Teilnehmerin, allerdings vor leeren Ki-

sten. „Zu diesem Zeitpunkt hatten wir unseren Stand noch gar nicht errichtet.“ Entdeckt habe die teilnehmende Familie die frühen Trödelvögel beim gemütlichen Kaffeetrinken am Küchenfenster. Auch am Vorabend sei beobachtet worden, wie auffällig langsam fahrende Autos an den Häusern entlanggezogen seien. „Die haben wahrscheinlich mit der vom Musikverein erstellten Karte im Vorfeld bereits die Adressen abgeklappert, um am nächsten Tag gezielt auf Trödelfang gehen zu können“, so eine weitere Standbesitzerin. Der Adressflyer, auf dem alle Flohmarktteilnehmer verzeichnet waren, sei ohnehin nützlich gewesen.

„Mit dem Flyer stellt es für Flohmarktfreunde, die mit den Mengener Straßen nicht vertraut sind, in Zeiten von Google-Maps und Handy keine Schwierigkeit dar, alle Adressen aus-

findig zu machen“, so das Ehepaar Hoffmann aus Hechingen. Zunächst haben sich die beiden das Gelingen eines Besenflohmarktes, bei dem die Flohmarktstände auf dem eigenen oder dem bewohnten Grundstück aufgestellt werden, nicht richtig vorstellen können. „Wir fragten uns, ob überhaupt Menschen bereit sind, sich die Mühe zu machen, die Adressen herauszusuchen, wenn nicht wie gewohnt alles auf einem Platz auffindbar ist.“ Scheinbar sind unter Corona aber doch viele zu Kompromissen bereit, auch bei Trödelmärkten. Die Besucherzahl sei gegen Mittag dann beinahe auf gewohntes Flohmarktiveau angestiegen. Die Besucher seien aber nicht nur zum Schnäppchenfang gekommen, sondern auch auf einen Schwatz mit den Standbesitzern auf ihren Privatgrundstücken.

„Ein Besenflohmarkt zeichnet sich durch seinen eher persönlichen Charakter aus“, so das Ehepaar Hoffmann. Schlussendlich sei unter Corona vieles neu, was jedoch zusätzliche Gesprächsthemen liefere. Befragte Besucher, so waren sich einige Standbesitzer einig, können sich das Beibehalten eines Besenflohmarkts auch nach der Corona-Zeit vorstellen. Für die Standbesitzer falle der Aufwand für die vor- und nachbereitende Arbeit wesentlich geringer aus aufgrund der häuslichen Nähe. „Auto einräumen, ausräumen und der Transport bleiben erspart.“ Viele nutzten auch die regenfreie Zeit am Samstag, um zwischen Marktbesuch und Wochenendeinkäufen einen Blick in die ein oder andere Flohmarktgarage zu werfen. „Lebendiger als sonst ist die Stadt allemal“, so das Fazit eines Standbesuchers.



Auf der Suche nach Schätzchen und Schnäppchen.



Auch in den Geschäften stöbern die Besucher.